



Basisches Aktivwasser – „Das Münchener Lebenswasser“¹⁾

In den 1950er Jahren ging eine Erfindung²⁾ des Münchener Ingenieurs Alfons Natterer aus den 30er Jahren plötzlich durch die gesamte Presse, von der Frauenzeitschrift „Elegante Welt“³⁾ bis zum Fachblatt „Deutscher Geflügelhof“⁴⁾: Das Elektrolytwasser. Ein Wasser, das durch einen sogenannten Wasserionisierer⁵⁾ mit der Kraft des elektrischen Stroms mit Energie „betankt“ wird, sodass es ein besonderes elektrisches Potential⁶⁾ besitzt.

Besonders das basische Elektrolytwasser, das man heute Basisches Aktivwasser⁷⁾ nennt, brachte es zu internationalem Ansehen: Zuerst in den 1990er Jahren in Japan, wo die ersten Geräte entwickelt wurden, um das basische Aktivwasser aus dem einfachen Leitungswasser zuhause herzustellen. Eine Zeitung aus der Oberpfalz nannte es auch „Das heilende Wasser aus der Steckdose“.⁸⁾



Warum „elektrisches Wasser“ bei Krankheiten hilft⁹⁾, wurde tatsächlich erst im 21. Jahrhundert von dem japanischen Professor Shigeo Ohta entdeckt.¹⁰⁾ Der Hauptgrund für die Wirkung ist der darin gelöste molekulare Wasserstoff, ein sehr sensibles Gas, das sich schnell aus dem Wasser entfernt, wenn man zu lange nach der Herstellung mit dem Trinken wartet. Das Elektrolytwasser ist also im Kern ein „Wasserstoffwasser“. Viele haben schon in München die neuen Wasserstoffautos von Bee Zero[®] herumfahren sehen, bei denen kein Abgas, sondern nur Wasser aus dem Auspuff kommt. Ganz ähnlich stellen sich Wissenschaftler heute die Wirkung

von wasserstoffreichem Wasser im menschlichen Körper vor. Der gelöste Wasserstoff wird verbraucht, wenn besonders aggressive Freie Radikale, die Hydroxyl-Radikale, unschädlich gemacht werden. Als Rest bleibt Wasser übrig, das unser Körper immer gut brauchen kann.

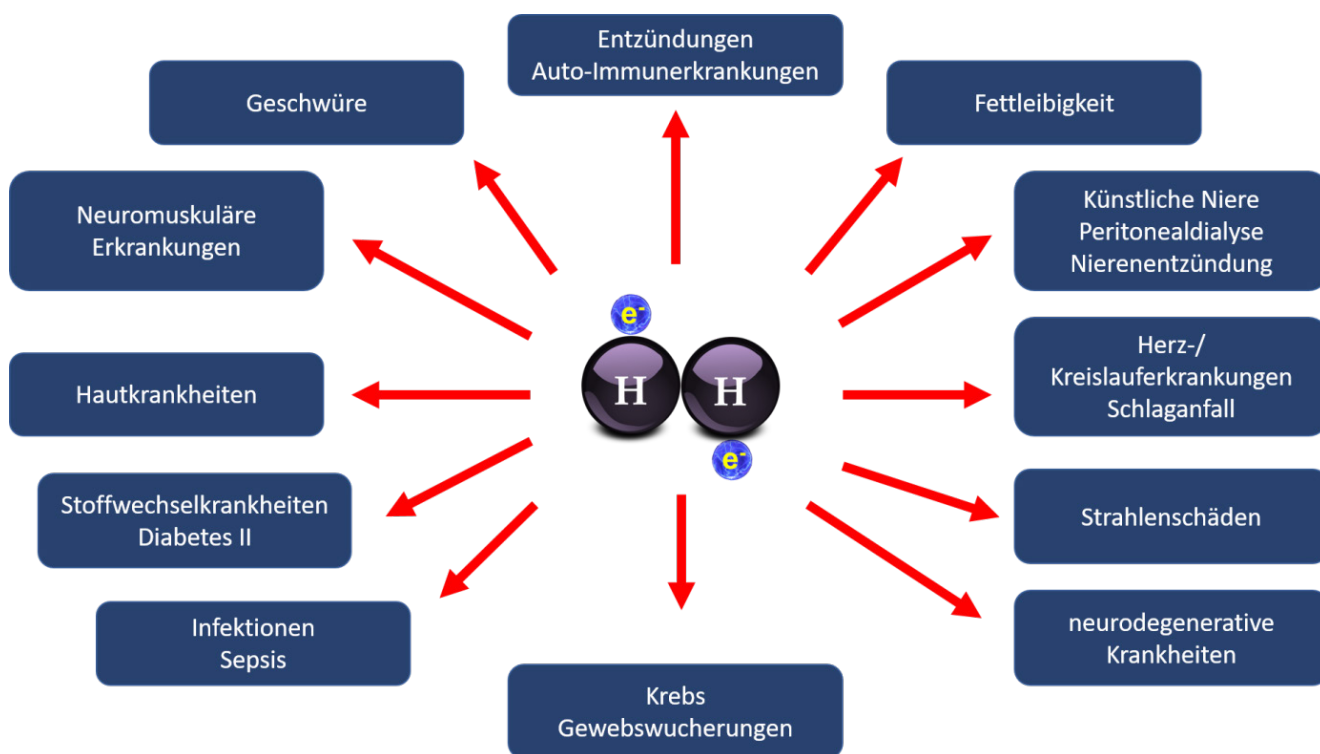
Der Clou am Wasserstoff ist, dass er bei mittelstarken freien Radikalen, die unser Körper eventuell zur Immunabwehr oder für bessere Durchblutung einsetzt, überhaupt nicht tätig wird. Das ist der große Vorteil gegenüber anderen Antioxidantien wie Vitamin C, Vitamin E, Glutathion und anderen Radikalfängern im Körper. Von denen kann man nämlich, wie man heutzutage weiß, durchaus zu viele zu sich nehmen. Wasserstoff wirkt selektiv nur auf die aggressivsten Oxidantien (Verrostungsfaktoren). Zu viele unspezifisch wirkende Vitamine aus der Tablettenschachtel können nämlich ganz schön gefährlich werden. Der Wasserstoff dagegen sorgt sogar dafür, dass wir mit unseren körpereigenen Antioxidantien viel länger auskommen. Wenn sich diese nämlich verbraucht haben, lädt sie der Wasserstoff mit seiner leicht verfügbaren Elektronenbeladung einfach wieder auf. Auch dieser Aufladeprozess¹¹⁾ ist so sauber, wie es nur geht: Es bleibt nur Wasser übrig.

Das Tolle am wasserstoffreichen Aktivwasser ist, dass der Wasserstoff das kleinste aller Moleküle ist, und deswegen den gesamten Körper fast wie ein Magnetfeld in kürzester Zeit durchfluten kann. Das winzige Gas kommt überall viel besser hin als das beste Medikament, sogar mühelos in den Zellkern, wo aggressive Freie Radikale den größten Schaden anrichten können. Wasserstoff ist so klein, dass tatsächlich 99 % aller Atome unseres Körpers Wasserstoffatome sind. Nur 1 % der Substanz eines Menschen besteht nicht aus Wasserstoff!

Warum können wir trotzdem einen Mangel daran haben, der zu Krankheiten führt? Weil der Wasserstoff in unserem Körper überwiegend in Verbindungen fest verbaut ist. Molekularer, gasförmiger Wasserstoff dagegen ist ein äußerst kostbares Gut. Wir müssen ihn immer nachführen, weil er aufgrund seiner Winzigkeit ständig aus dem Körper verdunstet, vor allem beim Ausatmen. Nachliefern können wir Wasserstoff ausschließlich durch die Verstoffwechslung von Kohlenhydraten (=Kohlen-Wasserstoff). Den meisten Kohlenstoff in unserer Nahrung brauchen wir nicht und atmen ihn als Treibhausgas CO₂ wieder aus, um nicht daran zu ersticken.

Die Verstoffwechslung von Kohlenhydraten findet einerseits in den Mitochondrien, den Kraftwerken in bestimmten Körperzellen statt. Andererseits haben wir im Dickdarm bestimmte Bakterien, die Wasserstoff aus faserreichen, fast unverdaulichen Kohlenhydraten gewinnen. Beides, die Mitochondrien und die Darmflora, können durch Zellschädlinge an einer reibungslosen Wasserstoffproduktion gehindert werden. Ursache kann eine chronische Übersäuerung sein, oder Darmschädlinge wie beispielsweise Antibiotika oder einfach eine ungesunde Ernährung. Menschen, die sich faserreich ernähren, sind meist gesünder. Sie haben dadurch mehr wasserstofferzeugende Bakterien in ihrem Darm. Solche Risikofaktoren kann man durch regelmäßiges Trinken von basischem oder neutralem Wasserstoff-Aktivwasser ausschalten.

Im Jahr 2016 hat der zum Nobelpreis vorgeschlagene amerikanische Zellforscher Garth L. Nicolson¹²⁾ in einer 44-seitigen Übersichtsarbeit 338 wissenschaftliche Studien über den therapeutischen Einsatz von molekularem Wasserstoff bewertet. Er fand breite Einsatzfelder für alle Körperfunktionen von Hauterkrankungen, neuromuskulären Erkrankungen, Stoffwechselstörungen, Herz- und Kreislauferkrankungen, Infektionen bis hin Autoimmunerkrankungen und Krebs.



Wir verwenden seit vielen Jahren einen Wasserionisierer in der Praxis und privat. Das Basenwasser sollte immer frisch getrunken werden, da sich das wirksame Redoxpotential mit der Zeit abbaut. Wir können es daher als Möglichkeit empfehlen Gesundheit nach zu holen. Sprechen Sie uns einfach darauf an.

Praxis für natürliche Regenerations- und Heilverfahren Michael Münch & Kollegen, Heilpraktiker, DO.CN

Vogelweide 2 c | 85375 Neufahrn | T (08165) 5104
 Plauenerstr. 15 | 80992 München | T (089) 14311934
info@muench-naturheilkunde.de
www.muench-naturheilkunde.de

